

## **Presseerklärung: 60 Jahre NATO – ein Grund zum Feiern?**

Im Vorfeld des NATO-Gipfels am kommenden Wochenende möchte ATTAC Karlsruhe zusammen mit friedenspolitischen Organisationen ein kritisches Zeichen setzen. Denn wir sehen keinen Grund zum Jubeln, sondern für Sorgen und Protest.

Die größten fünf NATO-Staaten mit etwa 10 % der Weltbevölkerung setzen 67,8 % der Welt-Militärausgaben zur Durchsetzung ihrer Interessen und der Absicherung ihres globalen Machtanspruchs ein: Wie geht es damit 90 % der Menschheit?

Die NATO ist kein Bündnis für die territoriale Verteidigung gegen Angriffe, sondern selbst ein Angriffsbündnis. Sie hat sich beim letzten Gipfel vor zehn Jahren selbst ermächtigt, weltweit militärisch ein- und anzugreifen – auch zur Sicherung eigener wirtschaftlicher Interessen. Ein UNO-Mandat ist für die NATO nicht notwendig. Beim Gipfel in Baden-Baden/Kehl/Strasbourg soll die aggressive Neuausrichtung der NATO zugespitzt werden durch die Doktrin des atomaren Präventivschlages.

Der Sorge in der Bevölkerung über die Militarisierung der Politik und über die weltweiten Angriffskriege trägt die Politik nicht Rechnung – und auch die Medien der Region berichten bislang im Stil undifferenzierter Akklamation. Die Veranstaltung, die von Attac Karlsruhe und ver.di Bezirk Mittelbaden-Nordschwarzwald zusammen mit Pax Christi und der DFG-VK (Deutsche Friedensgesellschaft – Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen) durchgeführt wird, gibt der Sorge und den kritischen Stimmen ungeachtet unterschiedlicher weltanschaulicher Positionen Ausdruck. Viele Menschen sind nämlich nicht bereit, die rücksichtslose militärische Durchsetzung der eigenen Interessen und des globalen Machtanspruchs hinzunehmen.

Die Kriege der NATO und die Drohung mit atomaren Schlägen lösen keine Probleme, sie sind vielmehr die Ursache für Leid, Armut, Hass und Terror – sie selbst sind Terror. Sie missachten Grundgesetz, Menschenrechte, UN-Charta und somit alle Rechtssysteme, auf die sich die internationale Gemeinschaft für ein friedliches Zusammenleben je geeinigt hat.

Es ist Zeit, diesem System globalen Herrschaftsanspruchs mit destruktiven Folgen für die ganze Menschheit entgegenzutreten. Wir unterstützen deshalb die Forderungen des internationalen Aufrufs „Nein zum Krieg – Nein zur NATO“:

- Keine militärische Antworten auf globale und regionale Krisen
- Keinen Rüstungswettlauf und Terror mit Atomwaffen
- Verminderung der Militärausgaben, Verwendung der Ressourcen für menschliche Bedürfnisse
- Schließung aller ausländischer Militärstützpunkte.
- Gewaltkontrolle ausschließlich bei der UNO.

i.A. Georg Rammer  
Attac Karlsruhe

Karlsruhe, 30.03.2009, im ver.di-Haus, Rüppurrer Str. 1a, 7.OG

[www.attac-netzwerk.de/karlsruhe](http://www.attac-netzwerk.de/karlsruhe) [www.attac-netzwerk.de/ag-globalisierung-und-krieg/themen/nato/](http://www.attac-netzwerk.de/ag-globalisierung-und-krieg/themen/nato/)